

Wendland

Fernab von Großstädten und Autobahnen lockt das Wendland mit fast unberührter Natur – trotz Atomlager. Markus Golletz und Corina Winter (Text/Fotos) machten sich auf zu einer strahlenden Landpartie



Knirschend fällt die Ladebordwand der Fähre in den Elbesand. Von der Altmark kommend, gelangen wir mit unseren Motorrädern über den Fluss in das Wendland. Seltsame Namen gibt es hier: Kamerun, Salderatzen oder Reddebeitz steht auf den Ortschaften, das klingt irgendwie schelmisch. Es handelt sich aber weder um böhmische noch plattdeutsche Dörfer, sie sind eben „wendisch“. Die Wenden waren ein heidnisch-slawischer Volksstamm, dem man eine gewisse Dickköpfigkeit nachsagte.

Tatsächlich scheint davon heute noch etwas übrig zu sein. Als anno 1977 Niedersachsens Ex-Ex-Ministerpräsident Ernst Albrecht das Atomendlager Gorleben beschloss, formierte sich im Wendland ein stetiger Widerstand. Bürgerinitiativen, Bäuerliche Notgemeinschaften und ein Motor-

radfahrer-Verband namens Idas (Idas erschlug in der griechischen Mythologie den Castor) protestieren seither gegen die Castortransporte in das Zwischenlager. Bei unserer Fahrt fallen die vielen gelben „X“ und Graffitis auf, die vom beharrlichen Protest zeugen. Alljährlich zeigt die „Kulturel-

Xxxx xx xxxxxxxx xx xxx xxxxxxxx xxxxxxxx xxxx

xxxx xxxxxxxx xxxxxx xxx xxxxxxxxxxx xxxxxx xx xxx

xxxx xxxxxxxx xxxxxxxx xxx xxxxxxxxxxx xxxxxxxxxxxx



Xxxxx



Xxxxx

le Landpartie“ im Mai in über 50 Dörfern Widerstandskunst und Kunsthandwerk.

Eine weitere Besonderheit des hannoverschen Wendlands sind die Rundlingsdörfer. Meist nur eine Straße führte in das schützende Rund hinein, die Fachwerkhäuser des Dorfes stehen mit dem Giebel zu dem zentralen Platz des Dorfes, von dem man in jedes Scheunentor fahren kann. Besonders gut studieren lässt sich diese Besonderheit etwa in Satemin, Püggen, Lübeln oder Schreyahn.

Der kleine Ort Gorleben liegt abgelegen im Gartower Forst und wäre ohne Atom-

müll-Entsorgungspark absolut unscheinbar. So erinnern die Sicherungsanlagen stark an die ehemalige DDR-Grenze, die nur einen Steinwurf entfernt war. Im Erkundungsbergwerk wird seit Jahrzehnten „geforscht“, damit es einen potenziellen „Entsorgungsnachweis“ für den Atommüll gibt. Beim Besichtigen der Anlagen von außen werden wir von wachsamen Augen beobachtet.

Da schwingen wir uns lieber wieder auf die Motorräder. Ein besonderes Highlight ist die Fahrt auf der Elbuferstraße. Vom Aussichtsturm geht es stetig in nordwestlicher Richtung nach Hitzacker. Mal auf

dem Deich, mal entlang an Altarmen, mal auf und ab.

Ein befahrbares Stück Geschichte ist die Dömitzer Elbestraßenbrückenstraße, die Niedersachsen mit Mecklenburg-Vorpommern verbindet. Bei einem Bombenangriff der alliierten Luftstreitkräfte schwer getroffen, wurde der Neubau erst nach dem Fall der Mauer 1991/92 in Sichtweite der gesprengten Bahnbrücke fertig gestellt. Aus der Elbtalauwe ragen 16 rostig-genietete Brückenbögen skurril aus dem Schwemmland heraus. Am Ende lässt sich noch ein wehrhaftes Brückenhaus ausmachen.



Xxxxx

Die Rückreise wird einige Zeit in Anspruch nehmen, denn zum Wendland führt keine Autobahn. Wir hoffen, dass das so bleibt

Leider ist der hügeligste Teil der Elbuferstraße zwischen Hitzacker und Neu Darchau am Wochenende für Motorräder gesperrt. Alternativ bietet sich ab Hitzacker ein Abstecher in die Gôhrde an. Im größten geschlossenen Waldgebiet Norddeutschlands treffen wir auf das gleichnamige Jagdschloss, das uns sehr neugierig macht. Einer kuriosen Statistik begegnen wir im Schlossvorraum. Dort taucht in der Jagdbilanz die Spezies „Verschiedenes“ auf. „Das war einer der Treiber, den Kaiser Wilhelm erlegt hatte...“, erklärt „Schlossherr“ Jürgen Biermann. 1914 machte das Gemäuer noch einmal von sich reden. Der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand legte auf dem Weg zur Krönung hier im Prinzenhaus seine letzte große

re Rast ein, bevor er am 28. Juni bei dem geschichtsträchtigen Attentat in Sarajewo erschossen wurde.

Entlang der Elbe begegnen wir oft Schäfern, deren Herden sich der Deichpflege widmen. In der Schäferei Heisterbusch bei Bleckede sieht man noch heute die Schâden der Jahrhundertflut vom letzten August. Ein Bagger zieht gerade zwischen Storchennest, Elbe und Schäferei einen neuen Deich. Dieses Jahr sieht es mehr nach Dürre aus. Die Schäfer erzählen uns von den Katastrophen des letzten Jahres und dem eisigen Winter, der vielen Lämmern das Leben kostete.

Es wird Zeit, eine Unterkunft zu suchen. Adäquat lässt es sich im Wendland in den „Heuhotels“ übernachten, Harrys Heuhotel in Reddebeitz ist immer eine gute Adresse, weil die Eigentümer Harald und Karin Günther viel für Motorradtouristen übrig haben. Wie die Anreise wird Morgen auch die Abfahrt einige Zeit in Anspruch nehmen. Denn keine Autobahn führt hier hin. Wir hoffen, dass es so bleibt, denn sonst wäre es hier schnell vorbei mit der abgelegenen Wendland-Idylle.



Xxxxx

mrs

Info

Allgemeines:

Das Wendland und der Landkreis Lüchow-Dannenberg zählen zu den am dünnsten besiedelten Regionen Deutschlands. 40 Jahre Zonenrandlage haben besonders an der Elbe ein einmaliges Biotop erhalten, in dem sich seltene Arten vermehren konnten. Im Wendland und an der Elbe liegt der Naturpark Elbufer-Drawehn, Mecklenburgisches Elbetal sowie das von der UNESCO unter Schutz gestellte Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg. Der Staatsforst Gôhrde ist mit 60 Quadratkilometern Norddeutschlands größtes geschlossenes Waldgebiet.

Enduro:

Enduristen bietet das Gebiet zwischen Forsthaus Wirl, Gartower See und Arendsee ein Menge legaler, sandiger Pisten, die entlang der ehemaligen DDR-Grenze führen. Sandig geht es auch auf dem Weg von Gôhrde nach Leitstade zu.

Kulturelle Landpartie:

Seit 1989 öffnen Künstler und Handwerker in Lüchow-Dannenberg alljährlich zwischen Himmelfahrt und Pfingsten ihre Werkstätten und Ateliers. Die Organisatoren verbindet vor allem ihr Engagement gegen die Atomanlagen.

Museen:

Wald- und Jagdmuseum Gôhrde, 05855/675, Öffnung nach Vereinbarung
Grenzlandmuseum Schnakenburg, Fischerhaus, Am Markt, 05840/210, Darstellung der innerdeutschen Grenze mit Dokumentation der Grenzsperranlagen der Ex-DDR)
Freilichtmuseum Lübeln, 05841/3675

Elbfähren:

Verkehrszeiten 5.30 bis 21 Uhr zwischen April und September, Motorrad 1,50 Euro, Person ein Euro. Elbfähren gibt es in Bleckede, Boitzenburg (nur Personen), Neu Darchau, Hitzacker (nur Personen), Lenzen-Voitze und in Schnakenburg (Fähre Lanz)

Internet:

www.kulturelle-landpartie.de
www.wendland-net.de
www.elbtalaue-wendland.de/
www.elbtalaue.de

Unterkunft:

Harrys Heuhotel in Reddebeitz, 05841/4449
Herrenhaus Salderatzen, 29496 Waddeweitz, 05849/971018, DZ ab 23, Heuhotel 13 Euro